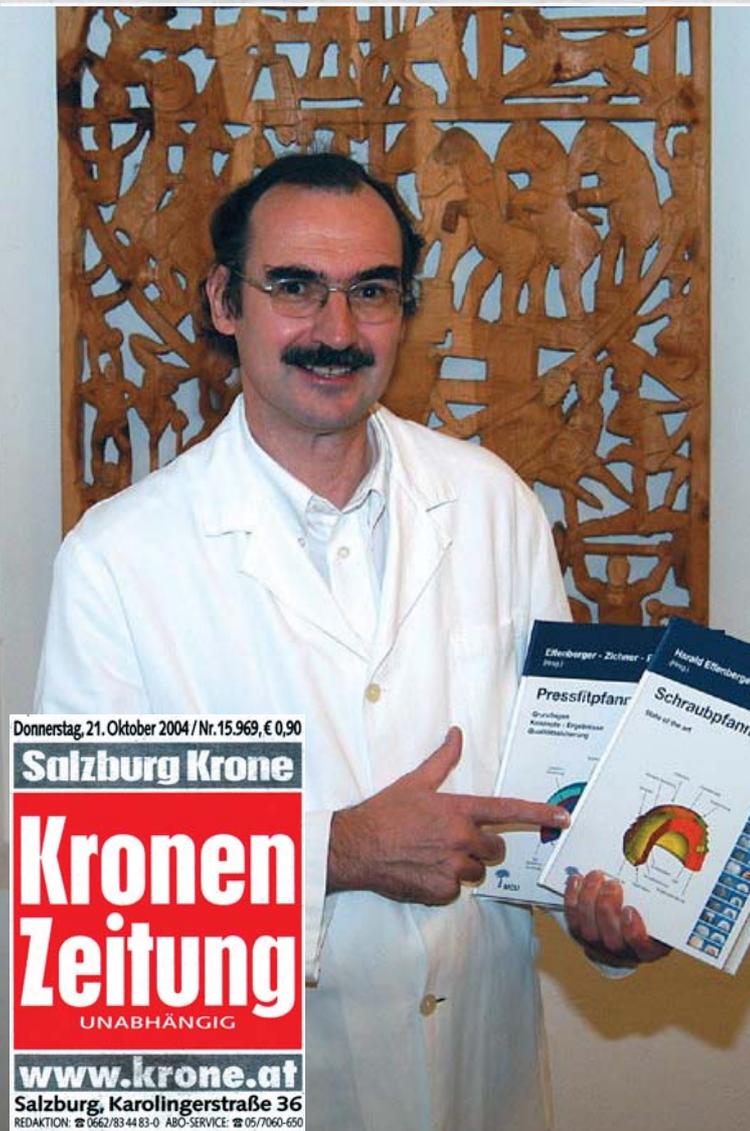


Ein neues Leben

Gut tausend künstliche Hüftgelenke hat Harald Effenberger schon implantiert – und damit fast ebenso vielen Menschen ein schmerzfreies Dasein geschenkt.

Foto: DOV AND HOLITZKY



Donnerstag, 21. Oktober 2004 / Nr. 15.969, € 0,90

Salzburg Krone

Kronen Zeitung

UNABHÄNGIG

www.krone.at

Salzburg, Karolingerstraße 36

REDAKTION: ☎ 0662/834483-0 ABO-SERVICE: ☎ 05/7060-650

Zwei Bücher über zementfreie Hüftgelenks-Implantate hat Doz. Dr. Harald Effenberger, Facharzt für Orthopädie und orthopädische Chirurgie, kürzlich heraus gebracht. „Ich bin aber kein Workaholic“, sagt er, der am Krankenhaus Tamsweg und in seinen beiden Praxen arbeitet und zudem an der Medizin-Uni in Frankfurt Vorlesungen hält.

STECKBRIEF

Geboren am: 28. März 1954 in Haibach (Oberösterreich)
Sternzeichen: Widder
lebt in: Tamsweg und am Wochenende in Grieskirchen (OÖ)
Familie: geschieden, zwei Söhne: Georg (15) und Paul (14); Lebensgefährtin Gerhild
Hobbies: Segeln am Attersee, Golfen
Urlaub: gerne am Wörthersee, zuletzt vor zwei Jahren in Marokko mit Lebensgefährtin Gerhild

Lesen: vor allem Fachliteratur, Reiselektüren, Segelliteratur
Lieblingsmusik: Klassik (Bruckner) und Modernes (Enya, Chris de Burgh)
Wo ich mich wohl fühle: am Wochenende daheim in Grieskirchen bei meiner Familie, in der Natur, wenn ich entspannen und abschalten kann
Was ich schätze: Offenheit, Ehrlichkeit, Treue
Was ich mir wünsche: mehr Freizeit und mehr Zeit mit meinen Kindern
Erfolg: ist im Beruf auf jeden Fall sehr wichtig als Bestätigung der Leistung
Lebensmotto: konsequent die beruflichen Ziele verfolgen

Erwischen kann es jeden irgendwann. Auf einmal tut beim Gehen jeder Schritt weh, Stiege steigen wird zur Qual. Man mag kaum mehr aus dem Haus raus, schottet sich immer mehr von der Außenwelt ab – das ist die eine Möglichkeit.

Die andere: Man geht endlich zum Onkel Doktor. Beispielsweise zu Harald Effenberger, der in Flachau und Tamsweg als Orthopäde arbeitet. „Fast tausend Patienten, die mit Verschleißerscheinungen an der Hüfte zu mir gekommen sind, hab ich schon helfen können. Fast jeder Zweite ab 60 ist betroffen“, weiß Effenberger.

Gerade hat der gebürtige Oberösterreicher zwei Bücher veröffentlicht – über Hüftgelenks-Implantate, die inzwischen ja schon 12.000 Österreichern pro Jahr eingesetzt werden.

„Die meisten, die zu mir in die Praxis kommen, sind schon in Rente.“ Menschen, die ihr

Leben lang hart gearbeitet haben, sich seit frühester Jugend abrackern. „Und dann im Alter mit den Abnützungerscheinungen leben müssen.“ Und brutalen Schmerzen, die mancher über Jahre erträgt. „Ich wundere mich oft, wie einer das so lange aushält.“

Eine Scheu vor der Operation hat er schon bei vielen beobachten können.

„Dabei erwartet gut 90 Prozent danach ein schmerzfreies Leben.“ Wie Effenbergers Mutter. „Aber auch sie hat viel zu lange zugewartet.“ Ebenfalls aus Angst. Die konnte ihr der Sohn, der übrigens nicht selbst operierte, schließlich nehmen.

„Es sind aber nicht nur Pensionisten, die meine Praxis aufsuchen.“ Weil: Einen Unfall kann man nie voraus sagen. „Der Jüngste war 25, Student. Den hatte es beim Motorrad fahren erwischt. Jetzt führt er aber wieder ein ganz normales Leben, macht sogar Sport.“

Damit er nicht irgendwann sein eigener Patient wird, gibt Effenberger auch gut auf sich selbst acht: mit Bewegung und gesunder Ernährung. Schwere Hüftschäden? Übergewichtige sind besonders gefährdet. „Nur leider wird man bei einem 70-Jährigen, der sich sein Leben lang hauptsächlich von Fleisch ernährt hat, mit Obst und Gemüse nicht mehr viel ausrichten.“

